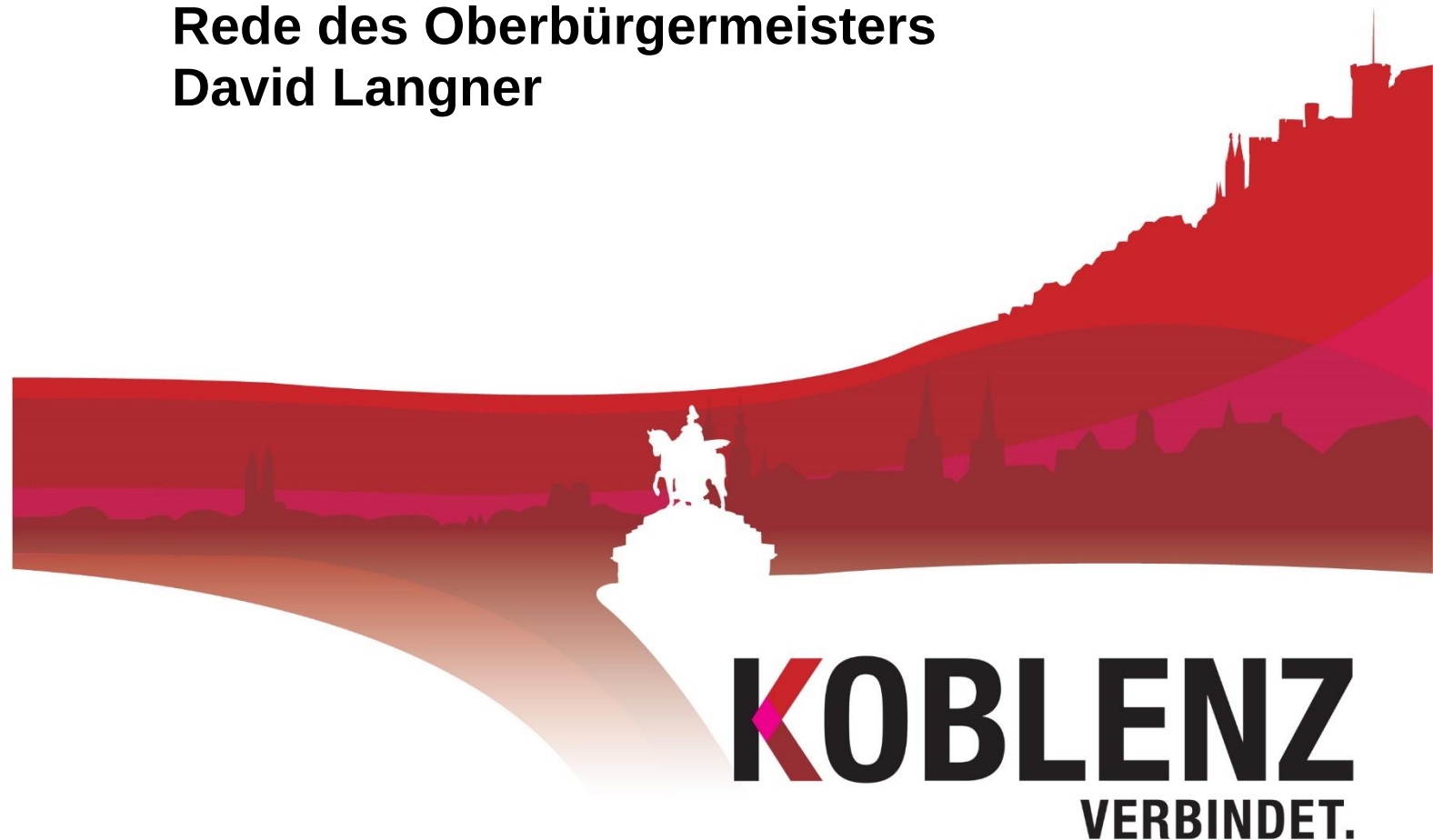


Einbringung Haushaltsplan 2022

Sitzung Stadtrat 28. Oktober 2021

Rede des Oberbürgermeisters
David Langner



Gliederung

- I. Gegenwärtige Situation und Eckdaten des Haushaltes 2022
- II. Die zentralen Einnahmen der Stadt Koblenz
- III. Aufwendungen und Investitionen der Stadt Koblenz
- IV. Fazit

I. Gegenwärtige Situation und Eckdaten des Haushaltes 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten anderthalb Jahre waren nicht nur für die Menschen in der Stadt Koblenz herausfordernd. Seit März 2020 bestimmt bis heute die **Corona-Pandemie** unser Leben. Sie hat Menschenleben gefordert, gesundheitliche Folgen und Ängste hervorgebracht, insbesondere Kinder und Jugendliche isoliert, wirtschaftliche und existenzielle Krisen verursacht und Ressentiments geschürt. Aber die Pandemie hat auch Menschen mit Mut, mit Einsatzbereitschaft, mit dem Willen zum Helfen hervorgebracht, sie hat dem Zusammenhalt und der Solidarität in unserer Stadt ein neues Fundament gegeben. Und für dieses beeindruckende Engagement danke ich gleich zu Beginn meiner Rede ausdrücklich!

Auch wir als **Kommune** mussten uns enorm vielen Herausforderungen stellen, um die Pandemie zu bekämpfen, die Gesundheit unserer Bevölkerung zu schützen und diejenigen zu unterstützen, die besonders unter der Situation leiden. Dabei will ich besonders die **konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mayen-Koblenz** und dem dort angesiedelten Gesundheitsamt hervorheben – vieles ist nur gemeinsam möglich gewesen. Auch die Bundeswehr und die Krankenhäuser, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte oder Labore haben für diesen Zusammenhalt einen unverzichtbaren Beitrag geleistet!

Das Ergebnis: Koblenz war die **erste Kommune in Rheinland-Pfalz mit einer Fieberambulanz. Unser Netz an Teststationen war und ist beispielgebend.**

Innerhalb von sechs Wochen entstand gemeinsam mit dem Landkreis Mayen-Koblenz und unter Einbeziehung zahlreicher Hilfsorganisationen und Ärzte ein voll **funktionsfähiges Impfzentrum**. Bis heute bieten Ärztinnen und Ärzte im **Löhr- Center noch Impfungen** ohne Anmeldung an, **einmalig in Rheinland-Pfalz!**

Zudem hat sich die **Arbeit der Verwaltung** in vielen Bereichen auf die Pandemie konzentriert. Wir haben eine klare Struktur mit einem Verwaltungsstab gebildet und mussten wie alle Kommunen die sich ständig verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen und Verordnungen in der Praxis umsetzen, erklären und kontrollieren und dabei die Koblenzerinnen und Koblenzer mitnehmen. Dafür haben wir sehr früh eine Stabsstelle Corona eingerichtet, die u.a. mit der Corona-Hotline bei Fragen oder Hinweisen immer noch zur Verfügung steht. Auf unsere Homepage, in den sozialen Medien und per Video haben wir täglich über die aktuelle Lage und die geltenden Verordnungen berichtet und um ehrenamtliche Unterstützungsangebote zu vermitteln, haben wir mit der „Coronahilfe Koblenz“ eine Vermittlungsbörse erstellt.

Bereits im März 2020 hat die Stadt mit einem **Maßnahmenpaket** ermöglicht, dass Unternehmen eine Reduzierung der Gewerbesteuervorauszahlungen unmittelbar bei uns und nicht über den regulären Weg beim Finanzamt beantragen können; damit haben wir den hilfsbedürftigen Unternehmen seinerzeit aktuelle Liquidität gesichert.

Mit der Kampagne „Koblenz packt's“ wurde ein früher Impuls für Handel, Gastronomie und Hotellerie gesetzt und bis zum Ende dieses Jahres verzichteten wir auf die Erhebung von Sondernutzungsgebühren für mobile Verkaufs- und Gastronomiestände und für die Außenbestuhlung der Gastronomie. Zudem wurden Elternbeiträge für Krippen, Horte und der Kindertagespflege für Schließzeiten erlassen.

Wir haben mit den Schulen und Kitas Hygienepläne erarbeitet, Desinfektionsmittel, Schutzkleidung und Mund- und Nasenmasken bereitgestellt als auch zusätzliche Busse für den Schülerverkehr eingesetzt.

Um die Dienstleistungen unserer Verwaltung aufrechtzuerhalten, haben wir z.B. die Räumlichkeiten des Bürgeramtes getrennt und vergrößert und mit Terminvergaben in unseren Ämtern Leistungserbringungen gesichert. Gleichzeitig wurden mit digitalen Umstellungen viele Angebote der Stadt aufrechterhalten und unsere VHS führte eine offene Bürgersprechstunde ein, um bei allen digitalen Fragen zu helfen.

Zudem hat z.B. das Theater als erstes Mehrspartentheater im deutschsprachigen Raum ein Format mit täglichen Kurzbeiträgen online gestellt und im Mai 2020, also keine zwei Monate nach dem „Lockdown“, ein eigenes Streamingportal gegründet. Mehrere Produktionen aus dem laufenden Repertoire wurden auf die Einhaltung der Abstandsregeln hin inszenatorisch angepasst und verfilmt.

All das und vieles mehr war nur mit der enormen Einsatzbereitschaft und Flexibilität unserer **Kolleginnen und Kollegen** möglich. Hier waren in allen Dezernaten sehr viele Ämter involviert. Und da ich weiß, dass viele von ihnen **bis an ihre Belastungsgrenze gegangen sind und sich ohne Rücksicht auf persönliche Belange engagiert haben, danke ich auch Ihnen noch einmal ausdrücklich!** Gemeinsam mit dem ganzen Stadtvorstand haben Sie außergewöhnliches geleistet und die Stadt ist stolz darauf, sich auf Menschen wie Sie verlassen zu können. Herzlichen Dank dafür!

Und obwohl ich bewusst darauf verzichtet habe, einzelne Ämter hervorzuheben, will ich stellvertretend noch einmal unsere **Bürgermeisterin Ulrike Mohrs** nennen. Sie haben eine ganz entscheidende Rolle gehabt und viel Zeit und Herzblut investiert. Auch Ihnen herzlichen Dank dafür!

Aber auch Sie, sehr geehrte **Ratsmitglieder** haben mit Ihren Beschlüssen und Vorschlägen, Ihrem Verständnis für digitale Formate und mit Ihrer Rolle als Multiplikatoren einen enormen Beitrag geleistet! Auch dafür herzlichen Dank!

Abschließend gilt mein Dank auch **allen Bürgerinnen und Bürgern**, die in den vergangenen eineinhalb Jahren Verantwortungsbewusstsein und Solidarität gelebt haben.

Unsere verschiedenen Maßnahmen haben natürlich auch **zusätzliches Geld** gekostet. Bis Ende dieses Jahrs werden wir für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie **insgesamt rd. 7,1 Mio.€** aufwenden – rd. 3 Mio. € wurden bereits im Jahr 2020 zahlungswirksam. Zur Bekämpfung der Pandemie und zur Unterstützung der betroffenen Menschen waren diese Ausgaben nicht nur notwendig, sondern auch sehr effektiv.

Auch im kommenden Jahr werden wir sicher noch Aufwendungen haben. Trotzdem, sehr geehrte Damen und Herren, ist es uns gelungen, einen **positiven Haushalt** aufzustellen.

Und weil dies auch in normalen Zeiten keine Selbstverständlichkeit ist, danke ich den Kolleginnen und Kollegen des Stadtvorstandes und den Fachämtern dafür sehr. Gerade auch im Vergleich zu den anderen rheinland-pfälzischen Städten ist das ein sehr gutes Ergebnis.

Wir rechnen demnach im **Ergebnishaushalt mit einem Plus von 5,8 Mio.€** und im **Finanzaushalt** unter Berücksichtigung der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz (KEF-RP) mit einem leichten Überschuss **von 540.000 €**. Diese guten Zahlen erlauben es uns auch **für das kommende Jahr, auf Grundsteuer- und Gewerbesteueranpassungen zu verzichten**, wenn wir in den anstehenden Haushaltsberatungen diese Linie halten. **Wer diesen Pfad verlässt, müsste sich am Ende**

unter Umständen vorwerfen lassen für Steuererhöhungen gesorgt zu haben. Zusätzlichen Ausgaben sollten deshalb immer Einsparvorschläge gegenüberstehen.

Besonders erfreulich ist, dass die positiven **Zahlen des Jahres 2022 kein Einzelfall** sind, sondern dass wir mit einer **dauerhaften guten Entwicklung** planen können. Denn auch unsere mittelfristige Finanzplanung rechnet mit positiven Zahlen: Im Jahr 2023 weist der Ergebnishaushalt mit 1,7 Mio. € zwar ein kleineres Plus auf. Dieses positive Ergebnis steigt aber bis zum Jahr 2025 auf 15,7 Mio. €. Gleichzeitig erwarten wir im Finanzhaushalt zu diesem Zeitpunkt einen Überschuss von über 12 Mio. €. Auch wenn diese sehr guten Prognosen zu einem Großteil dem Anstieg der Gewerbesteuererinnahmen geschuldet sind, ist das eine sehr erfreuliche Entwicklung und sie wäre in dieser Form noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen.

Wir wissen aber auch, dass wir gerade bei den kommunalen Aufgaben oder bei unseren Einnahmen **vielen nicht selbst beeinflussen können**.

Trotzdem hat die Stadt vor allem zwei Dinge richtiggemacht: Sie hat erstens schon früh begonnen, mit unterschiedlichen Maßnahmen ihren **Haushalt zu konsolidieren** – man denke nur an die engagierte Arbeit der Haushaltsstrukturkommission. Auf der anderen Seite wurden bis heute viele nachhaltige Investitionen getätigt, die die **Stadt für Unternehmen sowie für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hochattraktiv** machen. Das macht sich langfristig bemerkbar, denn ohne unsere Steuereinnahmen wären die guten Haushalte nicht möglich.

Sie, geehrte Stadtratsmitglieder, haben an beiden Bausteinen einen wichtigen Anteil. Und dafür bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich!

Trotzdem müssen wir auch zukünftig weithin so sorgsam mit unserem Haushalt umgehen wie bisher. Denn wir dürfen eines nicht vergessen: Wenn wir unseren Kernhaushalt und die Haushalte der Eigenbetriebe zusammennehmen, werden wir im kommenden Jahr bei einer **Gesamtverschuldung von 552 Mio. €** stehen. Im Jahr **2025 werden es 610 Mio. €** sein.

Das hängt mit unseren **Liquiditätskrediten** und vor allem mit unseren geplanten **Investitionskrediten** zusammen, denen zwar auch geschaffene Werte gegenüberstehen und die wir geplant auch wieder tilgen, die aber zunächst eine Verschuldung bedeuten. Und das heißt, dass wir weiterhin alle Anstrengungen unternehmen müssen, diese **Verschuldung auch wieder zurückzuführen**.

Mit unserem vorgelegten Haushalt planen wir genau das: Wir finanzieren unsere Aufgaben und investieren in die Zukunft. Gleichzeitig planen wir unsere Haushalte so, dass sie kein Defizit aufweisen, sondern im Plus abschließen. Mittel- und langfristig müssen wir ein Augenmerk darauf legen, dass dann auch unsere Gesamtverschuldung wieder sinkt.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Kämmerei und an alle, die an diesem guten Haushaltsentwurf mitgearbeitet haben. Es ist nicht immer einfach, Haushaltsdisziplin und Investitionskraft unter einen Hut zu bekommen.

Nun zu den wichtigsten Eckdaten des Haushalts.

II. Die zentralen Einnahmen der Stadt Koblenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beginne mit den Einnahmen: Neben unserer sparsamen Haushaltsführung der letzten Jahre sind **unsere guten Einnahmen nämlich der wichtigste Grund für unser positives Haushaltsergebnis.**

Deutlich wird das an unseren **Steuererträgen**. Hier planen wir mit einem Gesamtvolumen von **228,8 Mio. €**. Zum Vergleich: Letztes Jahr haben wir mit 210,3 Mio. € geplant. Wir rechnen also jetzt mit **über 18,5 Mio. € mehr**. Wenn wir sehen, dass unser gesamter Ergebnishaushalt mit einem Plus von 5,8 Mio. € abschließt, ist klar, wie entscheidend dieser Zuwachs ist.

Zugleich machen die Steuereinnahmen deutlich, dass die Stadt auf eine enorme Wirtschaftskraft zurückgreifen kann. Denn allein bei unserer wichtigsten Einnahmequelle, der **Gewerbsteuer**, ist mit einem Ansatz von **121,7 Mio. €** gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung von 17,2 Mio. € zu verzeichnen. Damit haben wir sogar das Niveau der Zeit vor der Pandemie erreicht.

Wir können aber auch mit einem deutlichen Anstieg beim Gemeindeanteil der **Einkommensteuer** rechnen. Nach der regionalisierten Steuerschätzung vom Mai 2021 werden uns gegenüber dem Ansatz 2021 **Mehrerträge von rd. 2,9 Mio. €** prognostiziert. Die weitere Entwicklung müssen wir hier aber abzuwarten, vor allem, weil die nächste regionalisierte Steuerschätzung Mitte November erfolgt.

Die beiden Steuererträge zeigen aber eins ganz deutlich: **Die Stadt profitiert von erfolgreichen Unternehmen und ihrer Beschäftigten.** Deshalb müssen wir alles Notwendige dafür tun, dass das auch weiterhin möglich ist! Denn ohne diese Steuereinnahmen müssten wir uns weiterhin stark verschulden und könnten viel weniger Investitionen und Projekte realisieren. **Deshalb ist klar: Wenn wir weiter in Stadtentwicklung, Klimaschutz, Verkehrswende oder Schule, Jugend und vieles mehr investieren wollen, müssen wir dafür sorgen, dass unsere erfolgreichen Betriebe und Unternehmen auch zukünftig ein wirtschaftsfreundliches Umfeld vorfinden und dass Fachkräfte aufgrund unserer hohen Lebensqualität nach Koblenz kommen!**

Darüber hinaus wird unsere Ertragssituation mit Grundstücksverkäufen und höheren Zuschüssen von Land und Bund verbessert. Bei den **Grundstücksverkäufen** ergeben sich Mehrerträge von rd. 7,8 Mio. €. Grundstücksverkäufe stellen aber immer Sondereffekte dar: Dieses Mal handelt es sich beispielsweise um ein Grundstück in der Peter-Klößner-Straße, das nächstes Jahr der Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft im Rahmen einer Kapitaleinlage zugeführt werden soll. Hierdurch kann ein Ertrag von rd. 5,4 Mio. € erzielt werden.

Was die Zuschüsse angeht, können wir im **Teilhaushalt 06 „Soziales und Jugend“ höhere Erträge** von rd. 4,7 Mio. € erwarten, weil Bund und Land ihre Erstattungen für verschiedene Bereiche der Sozial- und Jugendhilfe erhöhen. Dies ist erfreulich – aber trotzdem können auch in 2022 die kontinuierlich steigenden Aufwendungen der Sozial- und Jugendhilfekosten nicht vollständig gedeckt werden. Da diese voraussichtlich weiter steigen werden, sind zur Gewährleistung der finanziellen Handlungsfähigkeit zukünftig höhere Erstattungen von Bund und Land zwingend notwendig.

Im Ergebnis steigen aber die Erträge unseres Gesamthaushaltes im Vergleich zu 2021 um 30,2 Mio. Euro auf 466,5 Mio. Euro. Und das ist die Basis für unsere sehr gute Haushaltssituation.

III. Aufwendungen und Investitionen der Stadt Koblenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

jetzt gehe ich auf unsere Aufwendungen und Investitionen ein. Wir sehen in unserem Haushalt für das kommende Jahr **Aufwendungen im Ergebnishaushalt von rd. 460,7 Mio. €** und **Investitionen von rd. 104,7 Mio. €** vor.

Trotz der guten Einnahmesituation haben wir, wie in den Vorjahren, unsere Aufwendungen nach den **Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit** – wie im Eckwertebeschluss vorgesehen – geplant. Auch im freiwilligen Leistungsbereich konnte dabei einem weiteren Aufwuchs entgegengewirkt werden. Denn gerade im Hinblick auf unsere Gesamtverschuldung müssen wir auch weiterhin sorgsam mit unseren Ausgaben umgehen.

Wir sparen aber nicht nur, sondern wollen in den kommenden Jahren auch **ganz bewusst investieren**, um den Koblenzerinnen und Koblenzern eine Perspektive zu bieten – denn nur so haben wir eine Chance, die gute städtische Entwicklung nach anderthalb Jahren Corona-Pandemie wieder fortzusetzen.

Dabei nenne ich zunächst **vier Schwerpunkte**, die als zentrale Querschnittsaufgaben viele Bereiche betreffen und deshalb für die Stadt in den kommenden Jahren eine enorme Bedeutung haben: Das ist erstens die **Digitalisierung**, zweitens die angestrebte **Verkehrswende**, drittens der **Klimaschutz** und viertens die **BUGA 2029**.

Alle vier Schwerpunkte sind miteinander vernetzt und bedingen einander. Die Digitalisierung wird helfen, die Verkehrswende zu beschleunigen und mit effizienten Arbeitsabläufen zu mehr Klimaschutz beitragen. Ebenso sind die Verkehrswende und der Klimaschutz untrennbar miteinander verbunden und die BUGA 2029 wird für alle drei Bereiche einen großen Impuls auslösen. **Die Stadt wird also nachhaltig davon profitieren, wenn wir diese Schwerpunkte voranstellen.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedeutung der **Digitalisierung** ist nicht erst in den letzten zwei Jahren deutlich geworden. Aber die Corona-Pandemie hat uns eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, digitale Möglichkeiten zu nutzen. Egal ob Homeschooling, digitale Arbeitsformen, Homeoffice, digitale Kulturangebote, Dienstleistungen im Online-Bereich oder Kontaktnachverfolgung – die Digitalisierung hat in all unseren Lebensbereichen noch einmal eine riesige Bedeutung gewonnen.

Dazu kommt noch eins: Um **Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen**, um für Fachkräfte ein **attraktiver Wohnort** zu sein, um Familien und jungen Menschen auf Dauer eine Heimat und einen Ort zum Wohlfühlen zu bieten, vor allem aber, um als **innovative und moderne Stadt** aufzutreten, wird das Thema Digitalisierung immer wichtiger. Das habe ich bereits in den letzten Jahren betont.

Und der Standort Koblenz besitzt für dieses Thema ein erhebliches Potential.

Der vom Rat geforderte **Digitalbeirat** hat seine Arbeit aufgenommen und setzt hier neue Impulse.

Die Bedeutung von **IT-Unternehmen** ist enorm gewachsen, worauf der erfolgreiche Fachbereich Informatik der Universität und das Interdisziplinäre Institut für Digitalisierung der Hochschule einen wesentlichen Einfluss haben. In Koblenz arbeiten heute über 250 Betriebe im Bereich "Information und Kommunikation" – und hier sind viele kleine selbstständige Unternehmen noch gar nicht erfasst. Trotzdem wollen wir **Unternehmensgründungen** weiter forcieren: Mit dem prämierten **Koblenz Digital Inkubator** wollen wir neben dem TZK einen virtuellen und physischen Ort zum Austausch und zur Zusammenarbeit zwischen Startups und etablierten Unternehmen schaffen und so gezielt Innovationskraft unseres IT-Standortes und der ganzen Region fördern.

Basis für diese Entwicklung ist der konkrete Ausbau einer **Breitbandinfrastruktur**. So hat die Deutsche Telekom neben Investitionen in das 5G-Mobilfunknetz auch im Industriegebiet Rheinhafen, im Industriegebiet A61, im Gewerbepark Koblenz Nord sowie im Gewerbegebiet an der B9 in die Glasfaser-Infrastruktur investiert. Allen Grundstücken steht somit bei Bedarf ein schneller Breitbandanschluss zur Verfügung.

Für den **Stadtteil Stolzenfels** war das lange nicht möglich, deshalb freuen wir uns, dass die KEVAG Telekom eine Anbindung ans Glasfasernetz jetzt realisiert. Die Stadt hat hier 290.000€ investiert und für Stolzenfels ist das ein langersehnter Erfolg.

Um das Potential der Digitalisierung zu nutzen, müssen wir aber bereits in unseren **Schulen** beginnen.

Wir haben deshalb das langfristige Ziel, alle **Schulen an das von der Stadtverwaltung initiierte Glasfasernetz anzuschließen**. Da das jedoch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird, greifen wir überall dort, wo ein Anschluss nicht kurzfristig möglich ist, temporär auf technische Alternativen wie Funklösungen zurück. Ein Beispiel ist das Astersteiner Gymnasium, wo mit Richtfunk eine Übergangslösung gefunden wurde. Insgesamt werden wir im kommenden Jahr voraussichtlich rund 1 Mio. € für schnelleres Internet an unseren Schulen zur Verfügung stellen.

Zudem nutzen wir die **Förderungen des Digitalpaktes**, von denen aktuell der dritte Teil bearbeitet wird oder die weiteren Förderprogramme von Bund und Land. Dabei geht es vor allem um die Herstellung von Infrastrukturen wie WLAN, die Ausstattung mit PCs, Whiteboards und digitalen Tafelanlagen sowie die Anschaffung von Notebooks und iPads für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer. Bis heute konnten wir bereits z.B. 3.500 Endgeräte an Schülerinnen und Schüler ausgeben.

Insgesamt wollen wir dafür in den kommenden Jahren **mindestens 8,5 Mio. €** investieren.

Dabei müssen wir mit erheblichen **Kostensteigerungen bei der Bauausführung** umgehen. Die Steigerung beträgt im Mittel mehr als 40% der ursprünglich veranschlagten Kosten. Wir stehen deshalb vor der Herausforderung, die zur Verfügung stehenden Mittel zu priorisieren sowie kostengünstige Lösungen zu finden und prüfen deshalb Einsparpotentiale und Synergieeffekte.

Auf der anderen Seite können wir **zusätzliche Förderangebote des Digitalpaktes** nutzen. Mit dem Förderprogramm Digitalpakt IV „Lehrerendgeräte“ wollen wir z.B. ca. 1.500 zusätzliche mobile Endgeräte den Lehrkräften zur Verfügung stellen. Logistisch und organisatorisch ist das ein riesiger Aufwand und ich danke dafür allen, die hier in unserer Stadt Verantwortung tragen!

Zudem helfen wir auch in der Anwendung: Da wir während der Pandemie gesehen haben, dass die Umstellung auf digitale Unterrichtsformen auch für die Lehrkräfte eine

Herausforderung ist, unterstützt unsere VHS Lehrerinnen und Lehrer der Koblenzer Schulen in der Vereinigung von Digital- und Präsenzunterricht sowie im Erhalt der digitalen Grundkompetenz.

Eine besondere Bedeutung hat die Digitalisierung aber nicht zuletzt in der **Verwaltung** und die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung auch hier noch einmal beschleunigt. So können beispielsweise in nahezu allen publikumsintensiven Bereichen mittlerweile Termine vorab online reserviert, Schwimmkurse oder Schwimmbadbesuche gebucht, Verwaltungsleistungen vollständig von zu Hause aus abgewickelt werden und vieles mehr. Zudem finden viele interne Verwaltungsabläufe zunehmend ausschließlich digital statt. Dazu zählt auch der Ausbau unserer Homeoffice-Arbeitsplätze, die wir in den letzten beiden Jahren fast verdreifacht haben. Für die Stadtverwaltung ist das ein großer Fortschritt, weil es zu einer höheren Zufriedenheit am Arbeitsplatz führt, Arbeitsabläufe und die Qualität nicht darunter leiden, die Verringerung des Pendlerverkehrs dem Klimaschutz dient und die Attraktivität als Arbeitgeberin im Wettbewerb um Fachkräfte erheblich steigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zweiter Schwerpunkt ist unsere angestrebte **Verkehrswende** und ich gehe hier besonders auf den **Radverkehr und den ÖPNV** ein.

Wie Sie wissen, haben wir gemeinsam mit dem **Radentscheid ein Maßnahmenpaket** erarbeitet und Sie, sehr geehrte Ratsmitglieder, haben es im Juli beschlossen. Das Paket formuliert in zeitlichen Etappen verschiedene Maßnahmen und Schwerpunkte, die wir fest umsetzen werden. Dazu zählen neben baulichen Maßnahmen an Straßen und Kreuzungen auch die Unterhaltungen bestehender Wege, die durch zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen realisiert werden sollen. Wir werden dafür mittelfristig noch investive Mittel in die Haushalte der kommenden Jahre einstellen. Konsumtiv werden für Unterhaltungsmaßnahmen jährlich aber in jedem Fall mindestens 500.000 € veranschlagt. **Für das nächste Jahr planen wir mit einem Volumen von insgesamt 8,1 Mio. €.** Zudem werden wir im Stellenplan zwei Ingenieurstellen, eine Technikerstelle und 1,5 Stellen im Sachgebiet des Radverkehrsbeauftragten zusätzlich einrichten.

Bereits in diesem Jahr konnten wichtige Fortschritte an Hauptverbindungen des Radverkehrs erreicht werden. Die neuen Radwege in der Simmerner Straße, der Mainzer Straße oder der aktuell in Umsetzung befindliche Radweg in der Trierer und Mayener Straße sorgen für deutlich mehr Sicherheit und Attraktivität. Allein für diese Maßnahmen sind Investitionen in Höhe von 1,7 Mio. € geplant. Sie werden im nächsten Jahr weiterentwickelt, damit durchgehende Radachsen durch die Stadt entstehen, so wie es auch im Verkehrsentwicklungsplan der Stadt mit hoher Priorität genannt wird.

Weitere Streckenabschnitte, die bereits in diesem Jahr begonnen wurden, stehen am Wallersheimer Weg und in der August-Horch-Straße an. Auch die Vorbereitungen für die erste Koblenzer Fahrradstraße in der Casinostraße haben begonnen.

Neben weiteren großen Radprojekten, wie z.B. die Ertüchtigung des Radwegs auf der Horchheimer Eisenbahnbrücke, sollen auch kleine, aber wirkungsvolle Sofortmaßnahmen die Bedingungen für Radfahrende kurzfristig spürbar verbessern. Dazu zählen zusätzliche Radabstellanlagen, ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof, die Entwicklung von Pendler-Radrouten oder eine eindeutige Beschilderung.

Für die konkrete Planung und Umsetzung all dieser Maßnahmen sind vor allem die Kolleginnen und Kollegen des Baudezernates verantwortlich und unser **Baudezernent Bert Flöck** macht mit allen Verantwortlichen hier einen tollen Job! Herzlichen Dank dafür!

Neben dem Radverkehr wollen wir aber auch den **ÖPNV** stärken. Mit der koveb haben wir deshalb unseren ÖPNV auf komplett neue Füße gestellt – und dies mit stets einstimmigen Beschlüssen im Stadtrat. Gemeinsam haben wir ein umfangreiches Maßnahmenbündel auf den Weg gebracht, um einen attraktiven und fahrgastfreundlichen ÖPNV anzubieten. Dazu gehören z.B. neue Linien und eine höhere Taktung. Aufgrund der Corona-Pandemie war es bisher noch nicht möglich, dieses Angebot voll zu entfalten. Wie überall haben viele Menschen den ÖPNV gemieden. Deshalb gilt es jetzt, den ÖPNV wieder als attraktives Verkehrsmittel zu etablieren.

Aus diesem Grund starten jetzt wieder unsere Nachtbusse, erstmals seit Betriebsstart sogar bis 3:30 Uhr und zum kommenden Fahrplanwechsel werden auf Basis eingegangener Anregungen und Erfahrungen wieder Verbesserungen am Fahrplan vorgenommen. Darüber hinaus gehen im Dezember auch drei Linienbündel aus dem Landkreis Mayen-Koblenz in Betrieb. So gibt es künftig beispielsweise eine neue attraktive Verbindung von Vallendar über den Gewerbe- und Technologiepark Bubenheim und die Universität bis ins Verwaltungszentrum.

Neben dem Radverkehr und dem ÖPNV werden wir zudem unseren beschlossenen **Verkehrsentwicklungsplan** kontinuierlich umsetzen.

Mit ihm wollen wir die Mobilität und Lebensqualität aber nicht nur für die Koblenzerinnen und Koblenzer verbessern, sondern wir wollen auch den vielen Pendlerinnen und Pendlern neue Alternativen bieten, in die Stadt zu kommen. Denn nach wie vor ist Koblenz eine Stadt, in die täglich sehr viele Menschen zum Arbeiten, Einkaufen, Studieren und zur Freizeitgestaltung kommen.

Das heißt aber gleichzeitig: Auch für den **Individualverkehr** müssen wir gute Rahmenbedingungen schaffen. Unser größtes und gleichzeitig unverzichtbares Projekt ist hier der Neubau der **Pfaffendorfer Brücke** – übrigens auch für den Radverkehr. Denn auch hier planen wir mit Maßnahmen für Radfahrer und Fußgänger. Insgesamt wird die neue Brücke **voraussichtlich rund 149 Mio. €** kosten, aufgrund gestiegener Baustoffpreise und zusätzlicher Gründungsleistungen sind diese gegenüber den ursprünglichen Planungen deutlich gestiegen. Deshalb benötigen wir auch eine signifikante Förderung von Bund und Land. 65,5 Mio. € wurden durch das Land Rheinland-Pfalz bereits in Aussicht gestellt. Wir werden aber weiter in Gesprächen ausloten, wie eine höhere Förderung möglich ist. Sollte das EU-weite Ausschreibungsverfahren planmäßig verlaufen, so sind die ersten Bauaktivitäten bereits in der zweiten Jahreshälfte 2022 zu sehen.

Des Weiteren stehen der Geh- und Radweg an der **Horchheimer Eisenbahnbrücke** sowie die Instandsetzung der **Fußgängerüberführung Moselring** bevor. Zudem gehen wir den Umbau des **Knotenpunktes an der Kurt-Schumacher-Brücke** mit Investitionskosten von 3 Mio.€ und den Bau der **Ortskernentlastung Bubenheim** mit 4,2 Mio. € an, um die Ortsteile Metternich und Bubenheim schnellstmöglich verkehrlich zu entlasten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der dritte Schwerpunkt ist der **Klimaschutz** und viele Planungen, die ich eben zur Verkehrswende genannt habe, werden auch einen direkten Einfluss auf den Klimaschutz haben.

Dies erwartet auch die **Klimaschutzkommission**, die jetzt erfolgreich seit über einem Jahr arbeitet. Aus der Klimaschutzkommission sind Arbeitsgruppen hervorgegangen, deren Anregungen und Impulse die Stadtverwaltung bei der Erreichung ihrer klimapolitischen Ziele unterstützt. Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich allen Beteiligten, denn sie engagieren sich ehrenamtlich und die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv!

Gemeinsam mit unserer Klimaschutzbeauftragten, die wir im OB-Büro etabliert haben, setzen wir unsere Vorhaben, wie die Maßnahmen unseres Klimaschutzkonzeptes und die Projekte unser 33 prioritären Maßnahme konsequent um.

Dazu gehört z.B., dass wir möglichst viel **Energie bei unseren eigenen Liegenschaften einsparen**. Im Rahmen des Klimaschutzteilkonzeptes haben wir uns deshalb über 80 Gebäude angeschaut und 220 Maßnahmen identifiziert, die mit einem Volumen von ca. 13,5 Mio. € bis Ende 2024 sukzessive umgesetzt werden sollen. Damit erreichen wir eine jährliche CO₂-Einsparung von ca. 1.956t und können die Energiekosten pro Jahr um ca. 468.000 € senken.

Das erreichen wir, indem wir bei den Heizkreisen einen sogenannten hydraulischen Abgleich vornehmen, an 42 Gebäuden und Liegenschaften Photovoltaik-Anlagen errichten und die konventionelle Beleuchtung auf moderne LED-Beleuchtung umstellen, was auch zahlreiche Sportanlagen betrifft.

Zudem wird ein **Gründach- und Solarkataster** künftig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Darüber lassen sich geeignete Dächer ermitteln und die wirtschaftliche Umsetzbarkeit berechnen. Ein Bestandskataster belegt den Stand der Umsetzung.

Wichtig ist auf diesem Gebiet auch immer, Fördermittel zu akquirieren. Denn nur so kann eine Kommune mit einem begrenzten Haushalt ihre Potentiale ausschöpfen. Es ist deshalb erfreulich, dass sich die Stadt erfolgreich um **Bundesfördermittel zur Anpassung urbaner Räume** an den Klimawandel beworben hat: Die Umsetzung wird zu 90 Prozent mit bis zu 850.000 € bezuschusst. Wir müssen mit dem Land allerdings noch einen haushaltsrechtlichen Weg finden. Ziel des Projektes ist es, eine Reduktion des städtischen Wärmeineffekts mittels Grünflächen zu erreichen. Zudem wird der Wasserrückhalt als Maßnahme gegen Starkregen als auch zur Wasserversorgung der Grünstrukturen in Trockenzeiten optimiert.

Fördermittel des Bundes könnten wir auch für den Bau von **Ladesäulen** im Stadtgebiet in Anspruch nehmen, um die **Elektromobilität** nachhaltig zu fördern. Wegen der fehlenden Unabweisbarkeit ist dies in Rheinland-Pfalz aber auch noch nicht umsetzbar. Gemeinsam mit dem Städtetag versuchen wir deshalb, eine haushaltsrechtliche Lösung zu finden, haben aber zuletzt im Umweltausschuss auch einen zusätzlichen Weg vorgeschlagen. Zudem prüft die evm AG einen ersten **Schnelllade-Hub** – also eine Strom-Tankstelle, wo in kurzer Zeit viel Strom geladen werden kann. Ein Hub mit insgesamt 8 Ladeplätzen und vier Doppelladesäulen ist geplant.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wichtig Klimaschutz ist, hat uns nicht zuletzt die **Flutkatastrophe im Ahrtal** noch einmal deutlich vor Augen geführt. Der Tod so vieler Menschen, das Leid der Hinterbliebenen und derer, die fast alles verloren haben, machen uns bis heute sehr betroffen. Jeder, der einmal dort war und Menschen kennt, die von der Katastrophe getroffen wurden, weiß, wie schlimm die Situation ist. Ich bin deshalb **von der riesigen Spendenbereitschaft sehr beeindruckt**. Allein auf unserem bei der Stadtverwaltung eingerichteten Spendenkonto kamen in kurzer Zeit fast 70.000 € zusammen. Zudem haben zahlreiche Menschen, Vereine oder Initiativen unmittelbar geholfen oder direkt gespendet. All jenen danke ich an dieser Stelle herzlich! Das gilt im Übrigen auch für unsere professionellen Kräfte wie Polizei, Feuerwehr, THW, Wohlfahrtsverbände und die vielen Beschäftigte der Stadt, die bis heute vor Ort helfen. **Herzlichen Dank für Ihren beeindruckenden Einsatz!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vierte übergreifende Schwerpunkt ist die **BUGA 2029**. Als Großveranstaltung mit nationaler und internationaler Bedeutung bietet sie wieder eine enorme Chance für Stadt- und Lebensraumentwicklung und wird viele Besucherinnen und Besucher in unsere Stadt lenken. Unser Ziel ist, dass **jeder BUGA-Besucher mindestens einmal nach Koblenz** kommt und möglichst viele auch hier übernachten. Insgesamt rechnen die Veranstalter mit 2 Millionen Gästen am Mittelrhein.

Dabei können wir auf unseren hervorragenden **Tourismuszahlen** aufbauen. Bis zur Corona-Pandemie haben wir stetig steigende Übernachtungszahlen verzeichnet und dieses Niveau wollen wir in den kommenden Jahren wieder erreichen. In den ersten 7 Monaten dieses Jahres zählten wir bereits über 205.000 Übernachtungen. Das ist deshalb etwas Besonderes, weil wir damit vor Mainz und Trier liegen und es zeigt, wie gut wir auch im touristischen Bereich durch die Corona-Pandemie gekommen sind. **In Rheinland-Pfalz sind wir mit diesen Zahlen Spitzenreiter!**

Zu diesen guten Zahlen hat insbesondere unsere **diesjährige Kampagne** beigetragen. Mit unseren Partnern, dem Landkreis Mayen-Koblenz und dem Rhein-Lahn-Kreis, der Stadt und dem Kreis Neuwied, der Rhein-Mosel-Eifel-Touristik, der GDKE, SMART e.V., der Koblenzer Seilbahn, dem Tal der Loreley e.V. und dem Romantischer Rhein e.V. haben wir deutschlandweit mit über **116 Mio. Kontakten** auf Großflächen, mit Print-Anzeigen und Online-Werbung intensiv für unsere Region geworben. Das **Investitionsvolumen von 350.000 €** hat sich dabei schon jetzt voll ausgezahlt.

Um unsere Gästezahlen aber weiter zu steigern, werden wir für die BUGA ein nachhaltiges Veranstaltungskonzept unter Einbeziehung der Region, ein bedarfsgerechtes Mobilitätskonzept für Koblenz und das nördliche BUGA-Tal und ein Konzept mit attraktiven Besucher-Highlights erarbeiten.

Entscheidend sind aber nicht nur die Touristinnen und Touristen, sondern auch die Koblenzerinnen und Koblenzer. Deshalb ist klar: Die BUGA 2029 soll wieder eine nachhaltige BUGA werden, unsere **Investitionen sollen langfristig erhalten bleiben und den Koblenzerinnen und Koblenzer zugutekommen** – deshalb werden auch wieder Projekte der Stadtentwicklung enorm wichtig sein. Für das **Projekt Großfestung** werden wir mit Fördermitteln beispielsweise bis 2024 insgesamt 14,7 Mio. € investiert haben. Dazu werden der Bau neuer Radwegebeziehungen, smarte Mobilitätsmöglichkeiten, die Erneuerung alter und die Gestaltung neuer Veranstaltungsflächen, die Neugestaltung der Rheinufer von

Ehrenbreitstein bis Horchheim und die Planung von Grünflächen und Bepflanzungen kommen. Die Stadt wird dazu ein Gesamtkonzept erarbeiten und mit der BUGA GmbH abstimmen.

Besondere Bedeutung wird darüber hinaus auch unsere **Seilbahn** haben. Wir wollen sie **langfristig erhalten** und befinden uns deshalb mit dem Land und der ICOMOS, der Berater-Organisation der UNESCO, in intensiven Gesprächen. Nächstes Jahr soll es dann auch den bereits vorbereiteten Besuch der ICOMOS geben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

klar ist, dass die vier Schwerpunkte, die ich jetzt mit der Digitalisierung, der Verkehrswende, dem Klimaschutz und der BUGA 2029 herausgegriffen habe, für sehr viele Bereiche unserer Stadtentwicklung eine große Bedeutung haben. Aber natürlich bildet unser Haushalt noch etliche weitere kommunale Aufgaben ab, über die ich ebenfalls berichte.

Angefangen bei den ganz Kleinen:

Für eine gute Förderung und Betreuung unser Kinder sind ausreichend **Kita-Plätze** erforderlich. Dabei geht es auch um eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir bauen deshalb unsere Kita-Plätze kontinuierlich aus. Allein **zwischen 2018 und Ende 2020 sind bereits 95 neue Kita-Plätze** entstanden. Dies reicht uns aber nicht aus – wir wollen in den kommenden Jahren **noch einmal mehr als 300 Plätze schaffen**, die u.a. auf der Hochheimer Höhe, in der Goldgrube, in Lützel und auf dem Gelände der ehemaligen Fritsch-Kaserne in Niederberg entstehen. Für die Kitas auf der Horchheimer Höhe und in der Goldgrube haben wir im Haushalt 2022 5 Mio. € veranschlagt und planen mit Gesamtkosten für beide Kitas von über 14 Mio. €. Die Kitas in Lützel und Niederberg sind noch in der Planungsphase. Aber auch die betriebliche Kindertagesbetreuung wird in Koblenz ausgebaut. So hat die Debeka auf ihrem neuen Gebäude eine Kita mit 36 Plätzen vorgesehen.

Neben dem Neubau von Kita-Gebäuden gewinnt die Sanierung des Altbestandes eine immer größere Bedeutung, damit wir auch in unseren bestehenden Kitas eine gute Betreuung anbieten können. So besteht beispielsweise für das städtische Gebäude, in dem die Bubenheimer Kita St. Maternus untergebracht ist, dringender Handlungsbedarf. Hier prüfen wir, ob eine Generalsanierung wirtschaftlich oder ein Neubau angezeigt ist. Für 2022 sind die erforderlichen Planungsmittel eingestellt.

Neben einer guten Infrastruktur und Gebäuden ist aber natürlich auch eine gute Betreuung wichtig. Hier habe ich bereits in den letzten Jahren berichtet, dass das **neue Kita-Zukunftsgesetz viele Fortschritte aber auch neue finanzielle Herausforderungen** mit sich bringt. Nur ein Beispiel: Eltern und Familien haben jetzt einen Anspruch auf eine durchgängige siebenstündige Betreuung. Für Familien und berufstätige Eltern, die darauf angewiesen sind, ist das eine enorme Entlastung. Es führt aber auch dazu, dass alle Koblenzer Kitas insgesamt 40 Stellen mehr benötigen. So entstehen der Stadt Mehrkosten im Bereich der Personalkostenzuschüsse an die freien Träger, die auch die Hauswirtschafts- und Küchenkräfte umfassen von rund 2,3 Mio. € pro Jahr. Zudem entsteht ein Raumbedarf für Essens- und Schlafräume oder die Erweiterung von Küchen. Da das Land hierfür nur begrenzte Fördermittel vorsieht, werden auf die Stadt entsprechende Zuschussanträge zukommen. Gemeinsam mit dem Städtetag haben wir deshalb gefordert, dass das Land die Kommunen mehr unterstützt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Um unseren Kindern nahtlos eine fortführend gute Bildung zu ermöglichen, geht unser Engagement bei den **Schulen** weit über die Investitionen der Digitalisierung hinaus.

Im Haushaltsjahr 2022 sind für den Bereich Schulen deshalb insgesamt **über 21,7 Mio. €** für Neu- und Erweiterungsbauten, energetische Sanierungen, Brandschutzsanierungen, barrierefreie Zugänge sowie die Sanierung von Schulhöfen, Toilettenanlagen, Abhangdecken und naturwissenschaftlichen Räumen veranschlagt. Mit Hilfe des zweiten Kapitels des Kommunalen Investitionsprogramms KI 3.0 wird die Stadt dabei mit rd. 4,4 Mio. € von Bund und Land unterstützt. Bei den Schulneubauten soll besonders die Errichtung der Grundschule Freiherr vom Stein, als Schwerpunktschule im Bereich des inklusiven Unterrichts hervorgehoben werden, hier werden in 2022 weitere 3 Mio. € investiert.

Neben den wichtigen Infrastrukturmaßnahmen spielt für uns auch immer das Angebot von **Ganztagsschulen** eine wichtige Rolle. Denn damit leisten wir einen großen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler und sorgen für einen guten Übergang von der Kita in die Schule. Wir haben deshalb das Ganztagsangebot kontinuierlich ausgebaut.

Seit 2011 sind z.B. sechs neue Grundschulen dazugekommen – die Hälfte davon in den letzten drei Jahren. Mittlerweile nehmen fast ein Viertel aller Grundschülerinnen und Grundschüler in Koblenz ein Ganztagsschulangebot wahr – doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Und diese Entwicklung wollen wir fortsetzen: So plant die Grundschule Metternich-Rohrerhof ein Ganztagsangebot ab dem Schuljahr 2023/ 2024. Im kommenden Jahr werden die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Dazu bieten derzeit alle Realschulen plus und alle Förderschulen ein Ganztagsangebot und nachdem im gymnasialen Bereich lange Zeit ausschließlich für den Hochbegabtenzweig des Max-von-Laue-Gymnasiums ein Ganztagsangebot zur Verfügung stand, bietet das Görres-Gymnasium seit dem letzten Schuljahr die Ganztagschule an.

Insgesamt konnten wir so seit 2018 an 5 neuen Schulen ein Ganztagsangebot unterbreiten. Unsere **Bildungsdezernentin Dr. Margit Theis-Scholz** hat sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen sehr für diese Entwicklung eingesetzt und ich danke an dieser Stelle ausdrücklich dafür!

Neben unseren 20.000 Schülerinnen und Schülern studieren heute über 16.000 Studentinnen und Studenten in Koblenz. Wir wollen und werden deshalb unsere **Hochschulen** weiterhin unterstützen. Das gilt aktuell besonders auch für die **Universität**, die zum 01.Januar 2023 eigenständig wird. Für die Stadt und die Region ist es von enormer Bedeutung, den **Prozess zur Eigenständigkeit bestmöglich zu unterstützen**, um dadurch Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig zu stärken, Fachkräfte dauerhaft zu halten und ein gutes Miteinander zu fördern. Gemeinsam soll es gelingen, dass wir uns noch mehr als Universitätsstadt begreifen und mit kreativen Ideen und klugen Konzepten unsere vielseitige Hochschullandschaft fördern.

Die Studierendenzahlen zeigen genauso wie unsere **Arbeitsplatzzahlen**, wie attraktiv unsere Stadt ist. In Koblenz arbeiten fast **90.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Beamtinnen und Beamte**. In Relation zu unserer Einwohnerzahl ist das beeindruckend – wir sind in Rheinland-Pfalz damit nach wie vor Spitze. Diese hervorragenden Arbeitsplätze wollen wir erhalten – sie sind die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg und damit auch für unsere Steuereinnahmen. Dazu zählt im Übrigen auch, dass wir **einer der größten Bundeswehrstandorte** sind und das auch bleiben wollen!

Um die innerstädtische Wirtschaft, den Handel, die Gastronomie, die Hotellerie sowie Kulturveranstalter und Clubs nach den beiden letzten schwierigen Jahren während der Corona-Pandemie zu unterstützen, haben wir deshalb eine groß angelegte **Restart-Kampagne** aufgelegt. Mit dem Förderprogramm Innenstadt-Impulse stellt uns das Land dafür eine halbe Mio. € zur Verfügung und mit der Koblenz-Touristik GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft geben wir noch einmal den gleichen Betrag dazu. Bei unseren begrenzten Haushaltsmitteln ist das eine enorme Chance.

Mit diesen Mitteln finanzieren wir u.a. eine große Stadtmarketing-Kampagne zur Belebung der Innenstadt, die Nutzung von Leerständen oder die Förderung von Kunst und Kultur.

Zudem soll im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Innenstadt“ ein Konzept entwickelt werden, um die Lebensqualität in der Innenstadt unter Beachtung von Verkehr- und Klimaschutzfragen weiter zu stärken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben trotz der Corona-Pandemie ein enormes Potential, denn die Stadt ist als **Standort für Betriebe und Unternehmen** weiterhin höchst attraktiv. Die derzeit noch direkt verfügbaren oder in Kürze entwickelten Grundstücke reichen bei weitem nicht aus, um den aktuellen und bereits für die nächsten 2 Jahre nachgefragten Bedarf zu decken. Die **Nachfrage nach Industrie- und Gewerbeflächen übersteigt das Angebot um das Doppelte – im Bereich der Dienstleistungsgrundstücke und Büroflächen sogar bis um das Dreifache**. Zuletzt konnten wir z.B. im Gewerbegebiet Bubenheim über 10 Neubauvorhaben abschließen oder beginnen.

Um neue Unternehmen anzusiedeln oder bestehenden eine Vergrößerung zu ermöglichen, werden wir vor allem **in Bubenheim und an der A61 Flächen zur Verfügung stellen**. Dazu zählt das Gelände der ehemaligen Hundeschule in Bubenheim, das die Wirtschaftsförderungsgesellschaft erworben hat und das ab dem kommenden Jahr bebaut werden kann. Hier sollen Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen Platz finden. Aufgrund der hohen Nachfrage ist die Vermarktung bereits fast vollständig abgeschlossen.

Auch das Gewerbegebiet an der A61 kann ab dem kommenden Jahr bebaut werden und auch hier besteht eine enorme Nachfrage. Zudem soll ein weiteres Gebiet an der Autobahn erschlossen werden: Hinter dem Tierheim sollen 25 ha an Industrieflächen entstehen. Wir bieten damit großen und kleineren Betrieben in Koblenz eine gute Perspektive. Auch hierfür liegen bereits Bewerbungen vor.

Es geht aber nicht nur um neue Flächen, sondern wir wollen auch bestehende **brachliegende Flächen im Sinne der Nachhaltigkeit nutzen**. Dazu gehören Flächen wie das ehemalige Stieffenhofer-Gelände in Güls, das Gelände der ehemaligen Standortverwaltung der Bundeswehr in Lützel oder der Teilbereich Ost der Fritsch-Kaserne und vor allem die Revitalisierung von mindergenutzten Quartieren.

Damit unsere Unternehmen erfolgreich sind, benötigen Sie aber auch **ausreichend Fachkräfte**. Hier stehen wir mit vielen anderen Städten im Wettbewerb und deshalb müssen wir in Koblenz und in der Region eine hervorragende **Lebensqualität** bieten. Dazu zählt, dass die Menschen sich hier zu Hause fühlen, kulturelle und sportliche Angebote wahrnehmen können, ausreichend und guten Wohnraum finden und die Möglichkeit haben, sich ehrenamtlich zu engagieren. Deshalb werden wir gerade diese Bereiche in den kommenden Jahren weiter fördern.

Dabei bleibt die **Schaffung von Wohnraum** für alle Bevölkerungsgruppen eine enorm wichtige Daueraufgabe. Demnächst werden wir im Rosenquartier Lützel erste Bauarbeiten im neuen, innenstadtnahen Quartier erleben. 20% Sozialwohnungen sind hier verpflichtend festgesetzt. Ebenso schreitet die Bauleitplanung in der ehemaligen Fritsch-Kaserne voran und auch hier wird es 20% sozialen Wohnungsbau geben.

Mit Ihrem **Grundsatzbeschluss** im letzten Jahr, sehr geehrte Damen und Herren, haben Sie festgeschrieben, dass wir zudem bei allen zukünftigen neu zu verhandelnden Neubauprojekten privater Investoren **30% der Wohnfläche** für sozialen Wohnungsbau vorsehen. Wir wollen damit noch mehr günstigen Wohnraum schaffen. Dies soll z.B. im neu geplanten Quartier zwischen Stein- und Blücherstraße und – wie geplant – auf dem ehemaligen Nutzviehhofgelände umgesetzt werden, wo die Koblenzer Wohnbau investieren wird.

Derzeit bereiten wir auf, wie viel förderfähige Sozialwohnungen in den genannten Gebieten genau bis 2023 geschaffen werden können und was an vorbereitenden Arbeiten für das Quartier Steinstraße-Blücherstraße bezuschusst werden kann. Mit diesen Ergebnissen soll dann **Anfang 2022 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Land zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus** geschlossen werden.

Eine wesentliche Rolle bei der Flächenvorsorge für den Wohnungsbau aber auch die gewerbliche Entwicklung spielt der **Flächennutzungsplan**, der in Kürze in die **Bürgerbeteiligungsverfahren** gehen wird. Flächenarrondierungen mit Augenmaß sind in eine vom Stadtrat beschlossene Entwurfsfassung gemündet, damit die Stadtentwicklung die nächsten 10-15 Jahre genügend Entwicklungsspielraum hat, wobei hier der Vorrang der Innenentwicklung und der Flächentransformation im Sinne eines sparsamen Umganges mit Grund und Boden im Vordergrund steht.

Um die **Sicherheit und die Versorgung** in unserer Stadt zu stärken, will ich beispielhaft zwei Themen nennen: den Ausbau unserer Feuerwehr und die Sicherung unserer Gesundheitsversorgung.

Um die **Sicherheit bei Bränden und im Katastrophenfall** auch weiterhin zu gewährleisten, setzt die Stadt ihr 2017 beschlossenes **Mehr-Wachen-Konzept** kontinuierlich um. Die Inbetriebnahme der Feuerwache in Niederberg erfolgte jetzt im Oktober. Das Land förderte die Maßnahme mit einer Zuwendung von über 1,6 Mio. € bei einem Gesamtvolumen von 10,2 Mio. €. Für den Bau der Feuerwache, die in Bubenheim mit 13 Stellplätzen und dem Hochwasserzentrallager Anfang 2023 in Betrieb gehen soll, ist ein Gesamtvolumen von über 17 Mio. € vorgesehen. Das Land fördert die Maßnahme mit einer Festbetragsförderung von über 2,3 Mio. €. Insgesamt stehen dann in Koblenz drei Wachen zur Verfügung.

Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat zudem noch einmal gezeigt, wie wichtig ein flächendeckendes und umfassendes Sirensystem ist. Die Stadt Koblenz verbessert ihren Brand- und Katastrophenschutz deshalb bereits seit 2018: Mit der Realisierung eines der modernsten **Hochleistungssirennetze** in Rheinland-Pfalz und der zusätzlichen Bereitstellung von rund 540.000 € im kommenden Haushalt können wir bereits Ende 2022 eine flächendeckende Alarmierung der Koblenzer Bevölkerung mit über 46 Sirenen gewährleisten.

Um sich in einer Stadt und unserer Region sicher zu fühlen, gehört auch eine gute und hinreichende **Gesundheitsversorgung**. Als erfolgreicher Gesundheitsstandort wollen wir deshalb auch das **Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein** mit seinen 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und jährlich über 170.000 Patientinnen und Patienten weiterhin auf stabile Füße stellen. Wie alle Krankenhäuser hatte auch das Gemeinschaftsklinikum mit wirtschaftlichen

Herausforderungen während der Corona-Pandemie zu kämpfen. Wirtschaftliche Stabilität ist deshalb für die kommenden Jahre von großer Bedeutung. Aus diesem Grund hat der Stadtrat im Juli auch beschlossen, für die Fortführung des Krankenhauses als Maximalversorger und die Realisierung der Einstandortlösung einen strategischen Partner als Gesellschafter und Finanzierungspartner einzubinden. Diesen Weg wollen wir erfolgreich gehen und ich danke allen, die uns hier unterstützen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wichtig für eine Stadt das **ehrenamtliche Engagement** ist, hat zuletzt unsere Bedarfsermittlung gezeigt. Deutlich über 600 Vereine engagieren sich in Koblenz. Diese Vereine unterstützen wir aktiv – mit zentralen Ansprechpartnern und aktuell bei der Nutzung von Räumlichkeiten und Lagerflächen. Dabei bearbeitet die Stadt jede Anfrage individuell und konnte so in fast allen Fällen, wo dringend Räumlichkeiten gesucht werden, helfen.

Die Stadt Koblenz wird das auch weiterhin tun und hat dabei ein Ziel: Trotz der schwierigen finanziellen Situation und den Beschränkungen durch das Haushaltsrecht wollen wir die **Infrastruktur für Vereine schrittweise verbessern**. Das gilt auch für Bedarfe, die über den dringenden Raumbedarf hinausgehen.

Vor diesem Hintergrund haben wir in diesem Schuljahr begonnen, **Räumlichkeiten in Schulen** für die Nutzung von Vereinen anzubieten. Und da wir auch mit der Bereitstellung von **Versammlungsstätten** unterstützen wollen, haben wir im Finanzplanungsjahr 2023 einen Ansatz zur Instandsetzung der Tribünenanlage der Sporthalle der Albert-Schweizer-Realschule vorgesehen, um sie künftig für entsprechende Veranstaltungen nutzen zu können. Die neuen Sporthallen der Grundschule Pestalozzi sowie der Grundschule Freiherr vom Stein werden wir direkt als Versammlungsstätte planen.

Zudem werden wir kontinuierlich prüfen, ob wir **Landesförderungen** für Räumlichkeiten, Lagerflächen oder andere Unterstützungen des Ehrenamts nutzen können, denn nur so ist es uns haushaltsrechtlich erlaubt, Mittel vorzusehen. Das gilt z.B. auch für die wünschenswerten Wagenhallen für Karnevalsvereine.

Ein gutes Beispiel für die Nutzung von Förderungen ist das **Förderprogramm Stadtdörfer**: Mit Hilfe des Landes können wir hier im Stadtteil Arenberg/ Immendorf ein neues Dorfgemeinschaftshaus errichten, in Güls das bestehende Bühnenhaus im Erdgeschoss ertüchtigen und den Marktplatz neu gestalten sowie in Arzheim den Bolzplatz an der Grundschule sanieren und umgestalten. Insgesamt investieren wir in allen drei Stadtteilen über 1,8 Mio.€ - rund die Hälfte davon kommt vom Land. Sobald als möglich werden wir uns mit weiteren Stadtteilen erneut bewerben.

Unsere Stadt ist aber auch deshalb so attraktiv, weil wir ein enorm **vielfältiges kulturelles Angebot** haben. Allein der städtische Etat umfasst im Kulturbereich Aufwendungen in Höhe von rd. 32 Mio. €. Das Theater, unsere Stadtbibliothek, die VHS, die Musikschule, unsere Museen, die Angebote der Koblenz-Touristik und unseres Kulturamtes – all das sind Angebote, die Koblenz so lebenswert machen. Dazu kommt noch die große freie Kulturszene sowie unglaublich viele Ehrenamtliche.

Diese kulturelle Vielfalt wollen wir in ihrer schwierigsten Phase nach jetzt anderthalb Jahren Corona-Pandemie unterstützen. Unsere Restart-Kampagne habe ich bereits genannt.

Zudem hat die Stadt mit Hilfe einer großen Förderung des Bundes von Juni bis Oktober das **Kultursommerprogramm „Koblenzer Kultur treibt Blüten“** durchgeführt, um der schwer

getroffenen Kultur- und Veranstaltungsbranche eine Perspektive eröffnen. Um eine Vielzahl von Kulturschaffenden der freien Szene in Koblenz und Region zu beteiligen, wurde ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm durchgeführt, welches eine spartenübergreifende Auswahl aus Literatur, Film, Musik sowie Bildender und Darstellender Kunst bot. Über 250.000 € stellte der Bund dafür zur Verfügung.

Um das kulturelle Angebot aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, investieren wir auch in unser **Theater**. In der Spielzeit 2024/ 2025 planen wir die dringend notwendige **Kernsanierung**. Dabei rechnen wir mit Gesamtkosten von 18 Millionen €, die nach jetzigem Stand zu 60% vom Land Rheinland-Pfalz gefördert werden können. Wir müssen diese Sanierung jetzt angehen, damit die notwendigen Maßnahmen nicht verzögert werden und später zu viel höheren Kosten führen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben den kulturellen Angeboten spielen für die Attraktivität einer Stadt auch immer die Sport- und Freizeitangebote eine wichtige Rolle.

Weil Schwimmbäder für jüngere und ältere Menschen, für Familien, für Sportlerinnen und Sportler und vor allem für die Gesundheitsförderung von großer Bedeutung sind, haben wir uns in Koblenz entschlossen, unser marodes **Hallenbad** zu ersetzen und unser Freibad zu sanieren. Ich freue mich deshalb, dass wir das Hallenbad gemeinsam mit der neuen Sauna und Gastronomie nach jetzigem Stand im Herbst 2023 eröffnen können. Nachdem die Baugrube im Juni fertiggestellt wurde, haben die Mauer- und Betonarbeiten begonnen. Bis April 2022 sollen sie abgeschlossen sein und auch die restlichen Arbeiten und Ausschreibungen befinden sich im Zeitplan.

Darüber hinaus haben wir das **Freibad Oberwerth** saniert. Nach Abschluss der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens, des 25-Schwimmbeckens und des Kleinkinderplanschbeckens ist bereits der Abriss des Sprungturms erfolgt, an dessen Stelle dank einer Spende der Else-Schütz-Stiftung wieder ein neuer 10-Meter-Turm errichtet wird. Zudem soll auch die Realisierung der neuen Badeaufsicht in 2022 erfolgen. Für beide Maßnahmen ist derzeit ein Gesamtvolumen von 600.000 € geplant und wir gehen davon aus, dass wir das neusanierte Bad zur kommenden Badesaison wiedereröffnen können.

Aus dem sportlichen Bereich will ich abschließend noch zwei große Projekte im Bereich der **Bezirkssportanlage Schmitzers Wiese** ansprechen:

Zum einen sollen die oberen Außensportanlagen – das Kunstrasenspielfeld, die Kunststofflaufbahn sowie die leichtathletischen Anlagen – erneuert und zum anderen das alte Funktionsgebäude an der oberen Anlage durch ein neues Gebäude ersetzt werden. Dazu wurden Fördermittel von Bund und Land in Aussicht gestellt und wir erarbeiten derzeit die finalen Antragsunterlagen. Baubeginn könnte im Frühjahr 2023 sein.

All diese Investitionen und Projekte wären nicht ohne unsere **engagierten Kolleginnen und Kollegen** möglich. Deshalb danke ich noch einmal allen Kolleginnen und Kollegen sehr, die sich tagtäglich um die Anliegen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger kümmern und die unsere Stadt in den vielfältigsten Bereichen weiterentwickeln. Sie sind und bleiben unsere wichtigste Ressource! Und deshalb müssen wir auch stetig in diese Ressource investieren. Vor diesem Hintergrund wurde in diesem Jahr das Personalmanagementkonzept fortgeschrieben. Erste umgesetzte Maßnahmen sind hier die Intensivierung des Personalmarketings und der Personalgewinnung wie beispielsweise unsere

Arbeitgeberkampagne „Großstädtchenliebe“, die Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität und des Fuhrparkmanagements sowie die vielfältigen Maßnahmen der Führungskräfte- und Führungskräftenachwuchsentwicklung.

Gleichzeitig gelingt es uns, unsere **Stellen im Stellenplan sowie das Personalkostenbudget im Jahr 2022 auf dem Niveau 2021 fortzuführen**. Im Hinblick auf die vielfältigen externen nicht beeinflussbaren Faktoren wie Tarif- und Besoldungsentwicklung, Aufgabenerweiterung, Arbeitsmarktsituation und Fachkräftemangel ist das eine nicht unerhebliche verwaltungsinterne Kraftanstrengung, die nur im Zusammenspiel von Stadtrat, Verwaltungsleitung und Mitarbeiterschaft gelingt und bei der auch unser **Personalrat** eine besonders konstruktive Rolle spielt. Mit seiner neuen Vorsitzenden Sandra Müller setzt er sich wie bisher sehr intensiv für die Belange unserer Beschäftigten ein und ich schätze die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ich **sehr stolz auf diese Verwaltung** und bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen!

IV. Fazit

Sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten anderthalb Jahre während der Corona-Pandemie, aber auch die Flutkatastrophe im Ahrtal haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir uns gegenseitig unterstützen, dass wir **Verantwortung für unsere Mitmenschen** übernehmen, dass wir zusammenhalten und so unser soziales Miteinander stärken.

In Koblenz und unserer Region ist das hervorragend gelungen und daran haben auch Sie, sehr geehrte Ratsmitglieder einen großen Anteil. Uns war immer bewusst, wie schwierig die Situation für alle ist und dass wir Entscheidungen nie nur für uns selbst, sondern immer für alle Koblenzerinnen und Koblenzer treffen. Das hat unsere **Zusammenarbeit** und unser gemeinsames Verständnis geprägt und das sollten wir fortführen.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei und wir werden sicher noch einige Entscheidungen treffen und auch Haushaltsmittel bereitstellen müssen. Es geht aber nicht nur um die Pandemie, sondern auch um viele andere Herausforderungen, die uns in den kommenden Jahren erwarten.

Unser **Zusammenhalt kann deshalb auch ein Aufbruch sein**. Und ich will dabei alle Koblenzerinnen und Koblenzer mitnehmen. Angefangen hier im Stadtrat, im Stadtvorstand und bei allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, über die gesellschaftlichen Kräfte in unserer Stadt, die Unternehmen und Gewerkschaften, Verbände, Vereine und Initiativen bis hin zu den professionell und ehrenamtlich engagierten Menschen in unserer Stadt.

Dabei zählt für mich wie bisher, dass es **auf alle ankommt**, völlig unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Sie alle sind in Koblenz eine wichtige Stimme und nur mit allen gemeinsam können wir die besten Ideen für Koblenz realisieren. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke und deshalb haben **Diskriminierung, Hetze oder Extremismus in Koblenz keinen Platz!** Wir stehen für ein friedliches und demokratisches Miteinander!

Lassen Sie uns weiterhin demokratisch um die besten Ideen und Lösungen ringen und uns dann gemeinsam an der Sache orientiert für die Entwicklung unserer Stadt einsetzen. Das macht ja auch unsere Dachmarke „Koblenz verbindet“ aus.

Wenn wir das als Stadtrat und Verwaltung vorleben, leisten wir einen ganz wichtigen Beitrag für eine demokratische Kultur und ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt!

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen und allen Koblenzerinnen und Koblenzern unsere Stadt **weiterhin so optimistisch zu gestalten!**

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit!